

2. Erfassung der Heizungssituation im Schulgebäude

An fast jeder Schule gibt es Beschwerden beim Hausmeister über zu hohe oder zu niedrige Temperaturen in den Räumen. Aus dieser Flut von Einzelbeschwerden ist es nur schwer möglich, die gesamte Heizungssituation zu überblicken. Um gezielt die richtigen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel zu finden, muss ein Temperaturprofil der Schule erstellt werden. Dabei ist es sinnvoll, die räumliche und die zeitliche Verteilung der Temperaturen in der Schule zu erfassen. Mit dieser Erfassung lässt sich feststellen, ob bestimmte Unterrichtsräume oder sonstige Räume überheizt oder nicht ausreichend beheizt sind. Insbesondere fällt auf, wenn ganze Bereiche des Gebäudes wärmer oder kälter sind als andere. Die Erfassung gibt Hinweise auf eine möglicherweise fehlerhaft ausgelegte oder betriebene Heizungsanlage, fehlende Wärmedämmung oder falsches Verhalten der Nutzer.

Die Messung des Temperaturverlaufs gibt insbesondere Informationen darüber, ob und in welchem Umfang Wochenend- und Nachtabsenkungen tatsächlich erfolgen. Dadurch ist schon häufig entdeckt worden, dass sogar trotz richtig eingestellter Zeitschaltuhren an den Reglern, die Heizung nachts oder am Wochenende voll in Betrieb ist.

2.1 Empfohlene Raumtemperaturen

Häufig sind vom Schulträger die Raumtemperaturen vorgegeben. Sie stehen beispielsweise in den Dienstanweisungen für die Hausmeister. Diese Raumtemperaturen lehnen sich oft an die Empfehlung vom Bundesgesundheitsamt an, sind aber von einigen Schulträgern leicht variiert worden. So sind z.B. in Hamburg die vorgegebenen Temperaturen für Nebenräume und Flure deutlich niedriger angesetzt.

Interessant ist, dass zu Nutzungsbeginn niedrigere Raumtemperaturen vorgegeben sind als während der Nutzung. Damit wird berücksichtigt, dass die Klassenräume sich nach Beginn des Unterrichtes durch die vielen anwesenden Personen aufheizen. Klassenräume sollten generell zu Beginn kühler sein, damit sie anschließend nicht überheizt sind.

Der erste Schritt kann also sein, herauszufinden, welche Temperaturen für ihre Schule vorgegeben sind. Häufig sind sie nur dem Hausmeister und vielleicht noch der Schulleitung bekannt.

Der Vorteil von vorgegebenen Temperaturen liegt darin, dass sie für alle verbindlich sind. Oft ist es für den Hausmeister schwer, allen Ansprüchen aus der Schule gerecht zu werden. Wenn er eine Vorgabe hat, kann er die Temperaturen bei Beschwerden einfach messen und mit den vorgegebenen Werten vergleichen. Als günstig hat sich erwiesen, in der Gesamtkonferenz diese Temperaturen von allen bestätigen zu lassen oder evtl. für bestimmte Zwecke (beispielsweise Schülerarbeitsplätze im Flur etc.) andere Temperaturen zu beschließen. Der Hausmeister weiß konkret, wie er heizen soll und es gibt weniger Beschwerden.

Empfohlene Raumtemperaturen (°C)

22° _____

Wasch-, Dusch- und Umkleieräume

20° _____

Während der Nutzung:
Unterrichtsräume, Aufenthaltsräume,
Aulen, Lehrerzimmer,
Büro Räume

17° bis 19° _____

bei Nutzungsbeginn:
Unterrichtsräume, Aufenthaltsräume,
Aulen, Lehrerzimmer

17° _____

Sporthallen, Werkräume

15° _____

Toiletten, Nebenräume

12° _____

Flure, Treppenhäuser,
Garderoben, Pausenhallen

(Vom Bundesgesundheitsamt empfohlene Raumtemperaturen)